

BR informiert:

Kurzinfo des Betriebsrates + + + Alstom Transport Deutschland

01.12.2010

Übernahme der Auszubildenden gesichert – BV Leiharbeit wieder in Kraft gesetzt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nach schwierigen Verhandlungen haben sich der Betriebsrat und Geschäftsführung auf eine Lösung des Konfliktes um die Auslieferung des XCC geeinigt. Hier die Eckpunkte der Regelung:

1. Für die Beschäftigten in den Projekten des XCC gilt bis 23.12.2010:
 - Tägliche Arbeitszeit (Montag – Freitag) von maximal zehn Stunden. Die zusätzlichen Stunden gehen auf das Flexi-Konto, beim Erreichen der Höchstgrenze von 150 Stunden werden die Stunden mit Zuschlägen ausgezahlt.
 - Samstag- und Sonntagsfrühschicht jeweils 8 Stunden. Ersatzruhetage werden ab KW 49 nach Schichtplan gewährt. Kollegen können wählen, ob Flexikonto oder Auszahlung mit Prozenten (sofern nicht Höchstgrenze erreicht).
 - Zum Urlaubsanspruch von 30 Arbeitstagen pro Jahr kommt ein bezahlter Sonderurlaub von bis zu drei Tagen hinzu. Der Anspruch gilt über den 31.3.2011 hinaus.
2. Übernahme der Auszubildenden:
 - Die 12 Auszubildenden, die bis Juni/Juli 2010 ausgelernt hatten, erhalten nächste Woche einen festen Arbeitsvertrag.
3. Leiharbeit:
 - Die BV Leiharbeit vom 24.03.2010 wird wieder in Kraft gesetzt. Damit sind zunächst die Rechtsstreitigkeiten dazu vom Tisch. Bis zum 17.12. sollen allerdings einzelne Aspekte der BV neu verhandelt werden, u.a. die Personalplanung oder das Verhältnis von Befristeten und Leihkräften.

Mit dieser Einigung ist zumindest abgewendet, dass das Managementversagen, das die Auslieferung der XCC-Züge zum Fahrplanwechsel gefährdet hätte, dem Standort seine wirtschaftliche Grundlage entzieht. Doch um den Standort und die Arbeitsplätze wirklich sicher zu machen, sind mehr Anstrengungen erforderlich.

Auch in der Wirtschaftsausschusssitzung am 26.11.2010 wurde nämlich wieder deutlich: Die örtliche Geschäftsführung ist handlungsunfähig, weil die Konzernspitze in ihrem Bemühen, die Probleme unter Kontrolle zu kriegen, die Überlebenskräfte des Standorts erstickt. Sie brüdet noch weiter an dem „großen Plan“, anstatt die Sanierung voranzutreiben. Statt gemeinsam die Themen anzugehen, wird wie vorher in elitären Runden ohne Betroffenenbeteiligung weitergewurstelt.

Wir wiederholen daher noch einmal die Forderung der Beschäftigten: Das Gebot der Stunde sind Maßnahmen für sichere und faire Arbeit. Die Sanierung des Standortes kann nur mit und nicht gegen die Beschäftigten erfolgreich sein. Deshalb brauchen wir:

- den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen
- eine Standort- und Beschäftigungsgarantie bis 2015
- verbindliche Zuweisungen der Produktplattformen und Aufträge für Salzgitter.

Im Gegenzug sind die Beschäftigten bereit, die nötigen Kraftanstrengungen zur Sanierung des Werkes zu unterstützen.

